

„Liebe Sonne, komm' hervor
Aus dem gold'nen Himmelstor!
Kling — klang — kling!

Vöglein, singt und jubiliert!
Bald der Frühling triumphiert!
Kling — klang — kling!

Ob er noch so fern auch sei,
Unser Ruf führt ihn herbei:
Kling — klang — kling!

Und die Sonne kam hervor, und die Vöglein sangen, und der Winter merkte, daß er alle Macht über sie verloren hatte. Als er gar hörte, daß der Frühling wirklich aufgewacht und mit dem Tauwinde im Anzuge war, da bedachte er sich nicht lange, sondern zog mit Frost und Reif von dannen.

Der Frühling aber hatte seine helle Freude an den Schneeglöckchen, waren sie doch die ersten Blumen, die ihn begrüßten. Und wer weiß, ob er nicht noch länger geschlafen hätte, wenn sie nicht gewesen wären.



Die Telegraphenstangen.

Die Sonnenstrahlen lachten über der erwachenden Natur und strichen lieblosend über die schüchternen Frühlingsblumen, die keimende Saat und das grüne Gras am Wege. Goldstrahl glitt eben auf den glänzenden Drähten der elektrischen Leitung entlang und ließ sie funkeln und blitzen, da hielt er einen Augenblick inne. Ein schwarzer, großer Stamm, der zum Befestigen der Drähte verwandt war, erregte seine Aufmerksamkeit. Ein Brummen, Murmeln,

Summen tönte aus seinem Inneren. Goldstrahl rief Silberstrahlchen herbei, und beide legten erstaunt das Ohr an die Telegraphenstange. „Was tust du denn da?“ redeten sie endlich die kahle, angestrichene Stange an. „Ich spreche ich spreche, unaufhörlich muß ich bereit sein, die Gespräche der Menschen weiterzuleiten,“ brummte sie. „Oh, wenn ihr wüßtet, was ich alles weiß, welch' eine wichtige Person ich bin. Ehe der Mensch, an den die Nachricht geht, oder sonst jemand davon erfährt, bin ich schon unterrichtet und darf darüber weiterreden immer hin und her, und meine Schwestern, die andern Stangen, und unsere Brüder, die Drähte, machen es ebenso.“ — „Ach,“ riefen da die Strahlenkinder erstaunt, „du schwägest also unaufhörlich? Ja, hast du denn eine Seele, daß du so viel zu sagen weißt?“ — „Eine Seele? Ihr Dummköpfe,“ brummte die Stange, „ich rede doch nur weiter, was andere mir zutragen, als ob ich dazu eine Seele brauchte! Im Gegenteil, ganz hohl und leer bin ich inwendig, das ist immer so, wenn einer so schön zu schwätzen und reden versteht wie ich und meine Schwestern. Eine Seele wäre mir dazu nur hinderlich.“ — „Warst du immer so kahl und tot?“ — „O nein, einst war ich auch ein gründer Bauer, der seine Nadeln jedes Jahr mit frischen, hellen Trieben schmückte. Ich kenne euch wohl, ihr habt mich oft besucht, da sprachen wir mit dem Wind, der erzählte uns allerdings andere Sachen, — damals — ja. Aber dann kam ich zu dieser Ehre, man schlug mich um, nahm mir meinen Schmuck, und da stehe ich nun. Schwätzen, schwätzen, wie schön das klingt, wenn man innen hohl ist.“ Und damit erhob sich in ihrem Inneren ein solches Summen und Brummen, daß Gold- und Silberstrahlchen erschrocken weitereilten. „Pfui, die häßliche Stange,“ flüsterte lehteres, „wie starr und hochmütig sie dort inmitten des Frühlings am Wege steht und ist doch hohl und tot.“ — „Ja,“ sprach Goldstrahl, „anderer Geschwätz weitertragen macht leer und seelenlos. In der werden wir nie mehr das Leben wecken,“ und sie küßte ein Himmelschlüsselchen aus der Erde.

Julie Wendt.

5 Minu
So . . .
Rücken ein
dem Dunst
überichlag
Als eine
raffel schlä
So . . .
herfährt
durch die
So . . .
seren star
dem brod
und Erd
Lärm her
Und nu
einmal so
und Feue
Kampf.
Heraus
über! . .
Der He
lugeln dr
hier, dort
Und jetzt
weiter!
Da hän
hinsehen!
Da kon
hat er nu
weiter!
Wenn
seln nich
doch das
ist dies
wärts lo
Wenn
helm . . .
. . . ja,
Kerls,
läuft ja
Gruppe
sehen, di
aufhalter
Wer
links und
alle . . .
Um m
sich ein p
und dreck
und klar
sind wir
Wie lan
mitten u
Wie d
Feld rin

Blum-
kam er
Sänger
ig an,
zusam-
mehr
Blatt-
er zu-
itternd
und
strah-
wanden
wie sie
waren.
Schnee-
konnte
nichts
e stan-
tapfere
tposten
hauen
nter
as Ge-
u Tag
Winter
ezogen,
en zu
h dem
hervor.
wieder
wurde
e alles
in der
gsboten
uch auf
liehlich
behaup-
e ihnen
Beläute
auf die
ürde ja
en, und
m noch
a. Ja,
Winter
ganze
dorben.
Arbei-
rch wie
ter aus
rühling
der ein
ng, der
en: